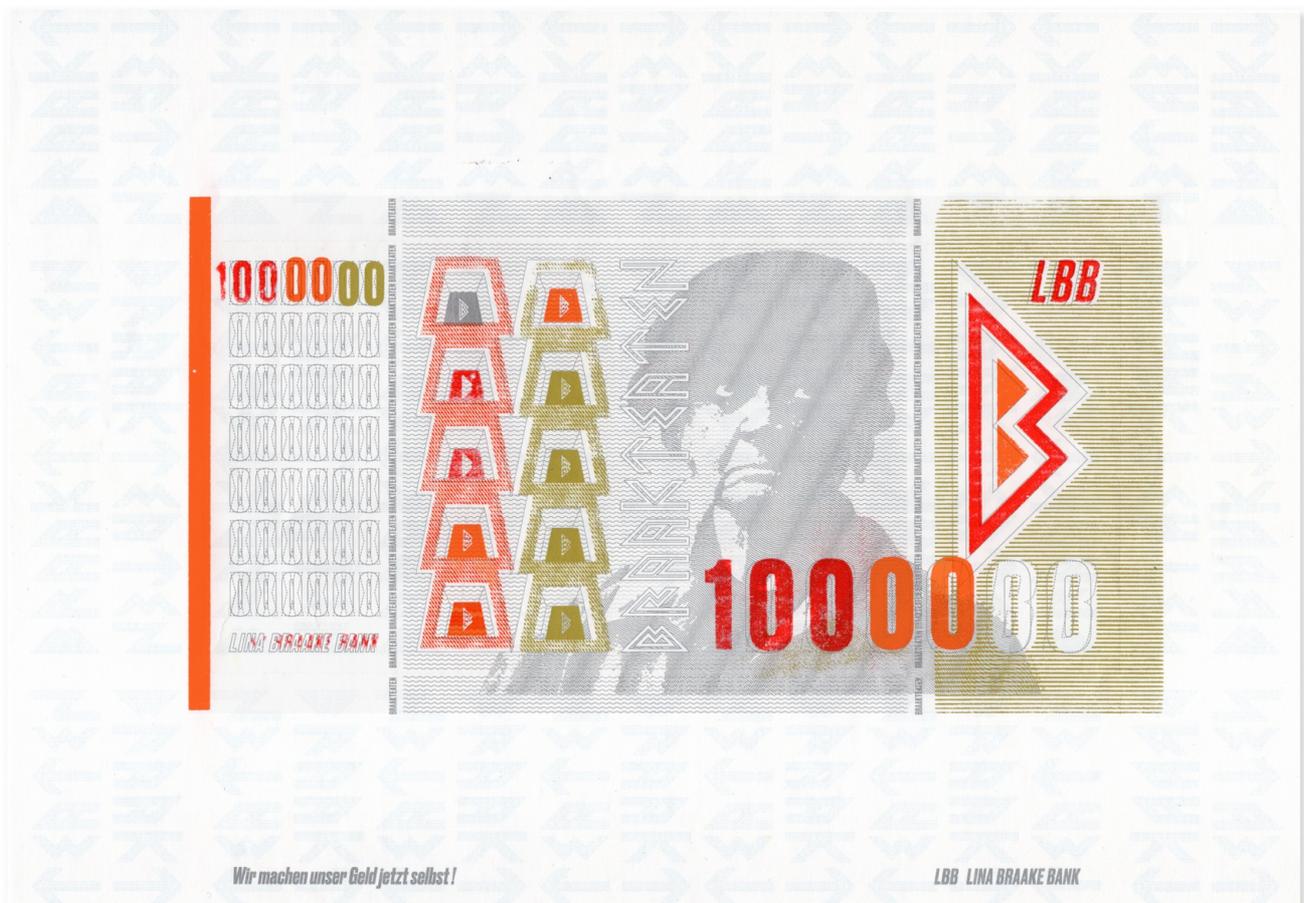


Juli 2025

### Neu in der Sammlung: „Braakteaten der Lina Braake Bank“ von Sven Kalden

Mit dem Braakteaten aus dem Kontext einer Kunstaktion im öffentlichen Raum, konzipiert und durchgeführt von Sven Kalden im Jahre 2021, befindet sich ein besonderes Blatt im Bestand der Geldkunst-Sammlung Haupt. Aufgrund der Einbindung in das inhaltlich komplex angelegte Projekt geht der Druck über die Ambitionen des sogenannten Künstlergeldes hinaus. Zugleich haben wir es mit dem Ergebnis der aktiven Rezipienten-Beteiligung zu tun, denn die Braakteaten wurden in der temporären Werkstatt von Anwohnern und Besuchern selbst ausgeführt – im vorliegenden Falle vom Sammler selbst. Kalden hatte neben dem bereits digital bedruckten Trägerpapier – mit grafischen Elementen im Stile von Wasserzeichen, banknotentypischen Linienmustern und natürlich einem Porträt der Protagonistin Lina Braake – mehrere Siebdruckrahmen und diverse Farben für den Überdruck mit Ziffern und Ornamenten bereitgestellt. So widerspiegelt das quasi unvollendete Ergebnis auf anderer Ebene den Prozess-Charakter der gesamten Aktion.

„Das Projekt *Kunst im Stadtraum an der Karl-Marx-Allee* wurde als Folgeprojekt von *Kunst im Stadtraum am Hansaplatz* in Zusammenarbeit des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin, mit dem Fachbereich Kunst im Stadtraum und am Bau, Senatsverwaltung für Kultur und Europa realisiert und aus gesamtstädtischen Mitteln finanziert. (...) Die ortsspezifischen Arbeiten verbinden Geschichte und Gegenwart des II. Bauabschnitts und bringen dabei übersehene, vergessene oder gar verschwundene Facetten und Aspekte zu Tage, die den Blick auf das städtebauliche Ensemble aus den 1960er-Jahren verändern werden.“  
(zitiert aus dem KISR-Programm)



Eine Million Braakteaten der Lina Braake Bank (LBB), 2021, Siebdruck, dreifarbig, 21 × 29,7 cm  
Reproduktion: Hermann Büchner

Sven Kalden hat im Rahmen seines Lina Braake Bank-Projektes deutlich gemacht, welchen Einfluss Banken auf das Leben eines jeden Einzelnen von uns haben können. Er berichtet, wie eine ebenfalls im sozialen Ansatz gegründete Kunstaktion nicht nur einem ideellen Zweck huldigt, sondern quasi eine Transformation in das alltägliche Geschehen, dem Erleben von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Passanten erfahren hat.



Der Slogan „Wir machen unser Geld jetzt selbst!“ auf dem Gebäude der Karl-Marx-Allee 5 – 11 gab einen ersten programmatischen Hinweis auf die Tätigkeit der LBB. Im Sinne der ironischen Irritation machte sich Kalden für das Namensgebungs-Kürzel das Synonym der Landesbank Berlin zunutze. Logo und der Name der Bank wurden im Bereich der Dachflächen montiert und stellte einen konkreten Bezug zum Bankcontainer vor dem Gebäude her. Ausgestattet als Siebdruckwerkstatt – und auch als Raum zur Filmvorführung dienend – wurde dieser mit dem Logo und dem Gesicht von Lina Braake als Guilloche-Muster beklebt.



Die selbstgedruckten Braakteaten wurden von den Mieter:innen mitgenommen und treuhänderisch verwaltet. Die Geldschöpfungsaktionen waren begleitet von Vorträgen von Geldexpert:innen, welche im Kontext eines demokratischen Geldsystems argumentierten.

Mit der Namensgeberin nahm Kalden Bezug auf die Hauptfigur eines Films von Bernhard Sinkel mit dem Titel „Lina Braake. Die Interessen der Bank können nicht die Interessen sein, die Lina Braake hat“, der 1975 in die Kinos kam und der den mutigen und eigenwilligen Kampf einer älteren Dame zeigt, ihr Recht auf selbstbestimmtes Wohnen gegenüber den Profitinteressen privater Geschäftsbanken durchzusetzen. Obwohl mittlerweile 50 Jahre alt, ist der Film von einer erschreckenden Aktualität. Es haben sich mittlerweile die Antagonismen zwischen den Interessen der privaten Geschäftsbanken bzw. der Kapitalbesitzer und denen, die von Erwerbsarbeit leben, weiter zugespitzt. Die Mieten in den städtischen Zentren steigen durch die fortwährende Vermögenspreisinflation immer weiter an und können von einem großen Teil der Bevölkerung kaum noch finanziert werden.



o.: Druck der Braakteaten  
r.: Druck der Braakteaten (li: Sven Kalden) · Foto: Emma Tondo



Für die Eigenwährung griff der Künstler einen historischen Geldbezug auf: Braakteaten waren einseitig geprägtes Münzgeld aus Blech und wurden im Mittelalter häufig als sogenanntes Schwundgeld verwendet.

Die jeweiligen Regionalmächte konnten entscheiden, wann ihre Gültigkeit ablief und gegen neu emittiertes Geld eingetauscht werden musste. Die Braakteaten verloren bei diesem Wechsel an Wert. Dadurch gab es das Interesse der Bürger:innen, das Geld möglichst schnell weiterzugeben. Es ließ sich somit nicht verschatzen.



Besucherin mit selbstgedruckten Braakteaten

Auch die >neuen< Braakteaten werden als Schwundgeld emittiert und können bei Bedarf eingezogen und gegen neue Braakteaten eingetauscht werden.

Ziel dieser modernen Braakteaten ist es, den Mietzins für Wohnungen auf einer bezahlbaren und angemessenen Höhe zu halten oder entsprechend abzusenken. Erreicht wird das, indem Wohnungen von großen Immobilienkonzernen und -fonds zurückgekauft und vergesellschaftet bzw. rekommunalisiert werden.

Sie dienen als finanzpolitisches Werkzeug, um Entschädigungszahlungen für die Kommunen tragbar zu halten und die öffentlichen Kassen zu entlasten.

In den „Statuten“ der LBB heißt es zur Eigenwährung:

Die Braakteaten werden als Schein und bar in Umlauf gebracht. Die Menge an Scheinen ist begrenzt. Geschöpft werden diese durch die LBB selbst oder durch Mieter:innen, die sich an der Geldschöpfung beteiligen und dadurch selbst die Forderungen an die großen Immobilieninvestoren personalisieren. Jeder Schein kann von mehreren Mieter:innen repräsentiert werden und entspricht dadurch dem fraktionalisierten Anspruch dieser Gruppen oder Gemeinschaften auf eine Rekommunalisierung entsprechender Wohnungen oder Häuser (fractional reserve banking).

Nur die Lina Braake Bank LBB ist berechtigt, Braakteaten zu schöpfen und an ihre Kunden (Mieterinnen und Mieter) auszugeben. Jegliche Form der Vervielfältigung ohne Genehmigung der LBB ist nicht gestattet.



Drucksiebe und Zustandsdrucke der Braakteaten

## Buchtipp



Sven Kalden: LBB MAD XXL

Deutsch/Englisch

22,2 × 31 cm, 108 Seiten

6 Seiten Umschlag, Schweizer Broschur  
offene Fadenheftung

Gestaltung: Michael Rudolph

Textem Verlag Hamburg 2023

ISBN: 978-3-86485-293-0, 30 €

Information des Verlages:

[textem-verlag.de/textem/kunst/533](http://textem-verlag.de/textem/kunst/533)

In der Publikation sind weitere Texte zu den Themen Mythos Geldknappheit, Erinnerung an David Graeber, über die politische Fiktion monetärer Neutralität, die moderne Beglaubigung des Geldes durch das Opfer und die Versprechen von Geld und Kunst enthalten. Textautor:innen sind Christina von Braun, Stefan Fuchs, Samirah Kenawi, Aaron Sahr, zwei Transkriptionen von Karin Baumert und Maurice Höfgen, Bankanfragen von Christina Kolbe und ein Interview von Stefan Ripplinger

Sven Kalden hat sich in seinen Arbeiten immer wieder mit dem Thema Geld und Geldschöpfung auseinandergesetzt, zuletzt mit dem Projekt cash weirdo, 19.4. – 4.5.2025 im pavillon am milchhof, Berlin

„Die Arbeit cash weirdo ist eine Rauminstallation und ein Modellversuch. Zwischen zwei Spielern steht ein anthrazitfarbenes Fensterobjekt, das mit seinen beidseitigen Fensterflügeln in die jeweilige Richtung der Akteure zeigt. Das Fensterobjekt weckt Assoziationen zu Marcel Duchamps Arbeit Fresh Widow und korrigiert eine populäre Metapher vom ‚Geld aus dem Fenster werfen‘.

In der Installation cash weirdo geht es um die Erzeugung einer wechselseitigen Beziehung zwischen den beiden Spieler:innen und ihrer Tätigkeit miteinander. Beide müssen zusammenarbeiten und versuchen, die Münzen durch das Fenster in eine der Schalen zu werfen. Gelingt dies nicht, ist das Geld - das auf den Teppichen (Oligarch/Philanthrop) liegen bleibt - verloren. Auf zwei Tafeln wird der jeweilige ‚Kontostand‘ mit Kreide festgehalten und so lange gespielt, bis nichts mehr in den Näpfen ist, d.h. die gesamte Anzahl der eingesetzten Münzen dem Kreislauf entzogen ist.“

## CV

Sven Kalden, geboren 1969 in Kassel, lebt in Berlin. Er schloss 1999 mit freier Kunst/ Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee ab und arbeitet derzeit als freier Künstler.

Nach seinem Studium war er u. a. Akademischer Mitarbeiter im Fachbereich Architektur und Stadtplanung an der BTU Cottbus-Senftenberg.

Er hat an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen und Kunstprojekte für den öffentlichen Raum realisiert. Seit 1996 nimmt Kalden an verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland teil.

2020 erschien seine Monografie PATTERNS im Verlag für Moderne Kunst, Wien und 2023 die Publikation LBB MAD XXL im Textem Verlag, Hamburg.

## Informationen im Internet

[sven-kalden.de](http://sven-kalden.de)  
[sven-kalden.de/linabraakebank](http://sven-kalden.de/linabraakebank)

Kunst im Stadtraum  
[kunst-im-stadtraum.berlin](http://kunst-im-stadtraum.berlin)

Broschüre zur Aktion 2021  
[PDF](#)

cash weirdo  
[instagram.com/p/DIazmZMqoKi/](https://www.instagram.com/p/DIazmZMqoKi/)

Lina Braake Film  
[filmportal.de](http://filmportal.de)

*Texte und Fotos: Sven Kalden*

*Einführung und Zusammenstellung: Dr. Hermann Büchner, Kurator, [Sammlung Haupt](#), [hb@sammlung-haupt.de](mailto:hb@sammlung-haupt.de)*